

# Vorwort

Mit dieser Ausgabe feiert das Japan Jahrbuch sein 30-jähriges Bestehen. Die erste Ausgabe erschien 1977 auf Initiative des Instituts für Asienkunde (heute: GIGA Institut für Asien-Studien, IAS) und von Manfred Pohl, damals Japan-Referent am Institut. Seit 2000 wird das Jahrbuch gemeinsam von Manfred Pohl (Universität Hamburg) und Iris Wieczorek (Japan-Referentin am IAS) herausgegeben. Bis heute hat sich das Konzept des Jahrbuchs bewährt, regelmäßige Überblicksbeiträge zur japanischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit Sonderbeiträgen zu aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen zu verbinden. Inzwischen sind beinahe 200 wissenschaftliche Analysen in der Rubrik Sonderbeiträge erschienen. Die Bandbreite der Themen ist vielfältig, wie die Liste der bisherigen Beiträge zeigt (s. S. 26–35).

Das Japan Jahrbuch hat sich in den letzten Jahrzehnten als wissenschaftlich fundierte gegenwartsbezogene Publikation einen festen Platz in der *Japan Community* gesichert, wobei die Interessenten nicht nur aus Forschungsinstitutionen, sondern auch aus Ministerien, Handelsverbänden, Unternehmen und Medien stammen. Aufgrund seiner Reichweite zählt das Jahrbuch zu den erfolgreichsten Publikationen in der gegenwartsbezogenen Japanforschung. Diesen Platz wird das Jahrbuch auch in Zukunft einnehmen. Die Grundlage hierfür bietet ein neues institutionelles Fundament: Am 24. November 2007 haben die Mitglieder der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF) auf ihrer Mitgliederversammlung dafür gestimmt, dass die VSJF künftig die institutionelle Herausgeberschaft des Jahrbuchs übernimmt. Dieser Schritt, der durch den VSJF-Vorstand ein Jahr lang konzeptionell vorbereitet wurde, steht in vollem Einklang mit den Zielen der VSJF, die den Austausch von Wissen über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur des modernen Japan fördert. Konzeptionell wird dabei insbesondere der Diskurs zwischen Sozialwissenschaftlern<sup>1</sup> und Japanologen sowie die Vernetzung von Fachspezialisten und Länderspezialisten betont. Durch ihr Netzwerk will die VSJF wichtige Fragestellungen zum modernen Japan bearbeiten und die Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Gemeinsam mit den Herausgebern ist es der VSJF ein besonderes Anliegen, mit dem Jahrbuch weiterhin ein Forum sowohl für Beiträge etablierter und hoch geschätzter Wissenschaftler als auch für Beiträge von Nachwuchswissenschaftlern bereit zu stellen.

1. Alle im Text verwendete Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Aus Anlass seiner 30sten Ausgabe beginnt dieses Jahrbuch mit vier Grußworten bekannter Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft (Generalkonsul Tadakatsu Ishihara, Dr. P. Christian Hauswedell, Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost und Dr. Dr. Peter Bettermann), die aus ihrer jeweils unterschiedlichen Perspektive darlegen, warum der Dialog mit Japan wichtig ist, welchen Anteil daran das Jahrbuch nimmt und in Zukunft nehmen kann. Darauf folgen Beiträge zu aktuellen Entwicklungen in Japans Innen- und Außenpolitik, Wirtschaft und Gesellschaft. Am Anfang steht der Abschnitt „Innenpolitik“, der mit einem kurzen Abriss zentraler innenpolitischer Entwicklungen in den Jahren 2006/2007 (Manfred Pohl) beginnt. Es folgen Beiträge zu Shinzô Abe und dem Ende der Reformpolitik in Japan (Albrecht Rothacher) und zur jüngsten Patriotismusdebatte in Japan (Matthias Pfeifer). Der Abschnitt zur japanischen Außenpolitik beginnt mit einem Beitrag zu den Grundzügen und Tendenzen der japanischen Außenpolitik (Wilhelm Vosse), ein Beitrag zur Globalisierung der japanischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (Frank Umbach) schließt sich an. Am Anfang des Abschnitts Wirtschaft steht ein Beitrag zu Japans binnen- und außenwirtschaftlicher Entwicklung und den Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland (Frank Robaschik). Beiträge zur internationalen Expansion japanischer F&E (Roman Bartnik) und zum neuen japanischen Gesellschaftsrecht (Jörn Westhoff) schließen sich an. Im Kapitel „Gesellschaft“ geht Susanne Brucksch der Frage der transsektoralen Zusammenarbeit zwischen zivilen Umweltorganisationen und Großunternehmen in Japan nach; Gabriele Vogt und Philip Lersch beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit Migration und Japans Zivilgesellschaft. Abgerundet wird dieses Kapitel mit einem Beitrag zur Zukunft der kaiserlichen Thronfolge (Junko Ando).

Der Dank der Herausgeber gilt in diesem Jahr besonders Rainer Stobbe und Gabriel Lieberum, die mit enormem Einsatz und ihrer Erfahrung wesentlich zur Entstehung dieser Jahrbuch-Ausgabe beigetragen haben.

Hamburg, im Oktober 2007

Dr. Iris Wieczorek  
Prof. Dr. Manfred Pohl